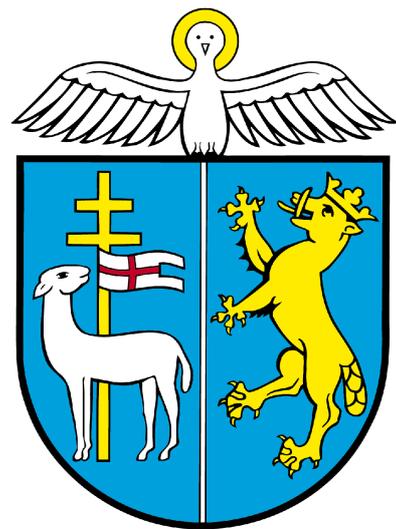


**Der Hospital
zum Heiligen Geist
in Biberach**



**Beteiligungsbericht
2009**

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort	2
2. Beteiligungsstruktur der Hospitalstiftung	3
2.1 Unmittelbare Beteiligungen der Hospitalstiftung	3
2.2 Mittelbare Beteiligungen der Hospitalstiftung	3
2.3 Beteiligungsstruktur des Hospitals Biberach	3
2.4 Risikomanagementsysteme	3
3. Betriebswirtschaftliche Kennzahlen	4
3.1 Definition der Kennzahlen	4
3.2 Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitallage	4
3.3 Kennzahlen zur Rentabilitäts- und Finanzlage	5
3.4 Übersicht der Betriebsdaten Bürgerheim Biberach gGmbH	6
3.5 Betriebswirtschaftliche Kennzahlen Bürgerheim Biberach gGmbH	6
3.6 Kennzahlen Bürgerheim Biberach gGmbH	7
4. Bürgerheim Biberach gGmbH	8
4.1 Bürgerheim Biberach gGmbH als größere unmittelbare Beteiligung des Hospitals	8
5. Holzhof Oberschwaben eG	11
5.1 Holzhof Oberschwaben als kleinere unmittelbare Beteiligung des Hospitals	11

1. Vorwort

Der Hospital zum Heiligen Geist in Biberach ist eine Stiftung des öffentlichen Rechts. Die Stiftung wird als Treuhandvermögen nach den Bestimmungen der Gemeindeordnung Baden-Württemberg von der Stadt Biberach verwaltet.

In diesem Zusammenhang schreibt das Stiftungsgesetz für Baden-Württemberg (StiftG) vor, dass auf die Verwaltung und die Wirtschaftsführung der Stiftung die Vorschriften der Gemeindeordnung (GemO) Anwendung finden.

Da der Hospital an Unternehmen in privater Rechtsform unmittelbar beteiligt ist, muss nach § 105 Absatz 2 GemO ein jährlicher Beteiligungsbericht erstellt werden.

Unter einer Beteiligung im gemeindewirtschaftsrechtlichen Sinn versteht man den Erwerb von Anteilen an einem rechtlich selbstständigen Unternehmen durch eine Stadt oder Gemeinde um dauerhaften Einfluss zu erlangen. Gleiches gilt somit auch für den Hospital.

Der Bericht ist ortsüblich bekannt zu geben und an 7 Tagen öffentlich auszulegen.

Aufgabe des Beteiligungsberichts ist es, einen grundsätzlichen Überblick über die Unternehmen zu geben, an denen der Hospital beteiligt ist. Es wird der Umfang der wirtschaftlichen Betätigung der Hospitalstiftung innerhalb ihrer Beteiligungsgesellschaften erläutert. Der Bericht wendet sich in erster Linie an die Mitglieder des Gemeinderats und des Hospitalrats sowie an interessierte Bürgerinnen und Bürger.

Während sich der Gemeinderat in Stiftungssachen sonst in der Regel nur mit jeweils einer einzelnen Gesellschaft im Rahmen des jeweiligen Jahresabschlusses, des Wirtschaftsplans, bei Änderungen des Gesellschaftsvertrags oder bei Gründungen (Mitgliedschaften) neuer Gesellschaften beschäftigt, enthält dieser Bericht eine kompakte Gesamtübersicht über die Beteiligungen des Hospitals. Grundlage sind die Jahresabschlüsse und Geschäftsberichte der Beteiligungsgesellschaften des Geschäftsjahres 2008.

In diesem Beteiligungsbericht sind alle Beteiligungen der Hospitalstiftung aufgeführt.

In den Einzelberichten soll ein Überblick über die Beteiligungen sowie deren Ziele und Ergebnisse gegeben werden. Der Beteiligungsbericht 2009 beschränkt sich dabei nicht nur auf den gesetzlichen Mindestanspruch, vielmehr werden darüber hinaus weitere relevante Unternehmensdaten zur Verfügung gestellt mit dem Ziel, den interessierten Leserinnen und Lesern ein umfassenderes Bild der wirtschaftlichen Aktivitäten des Hospitals zu vermitteln.

Biberach, im November 2009

Leonhardt
Kämmereiamt

2. Beteiligungsstruktur der Hospitalstiftung

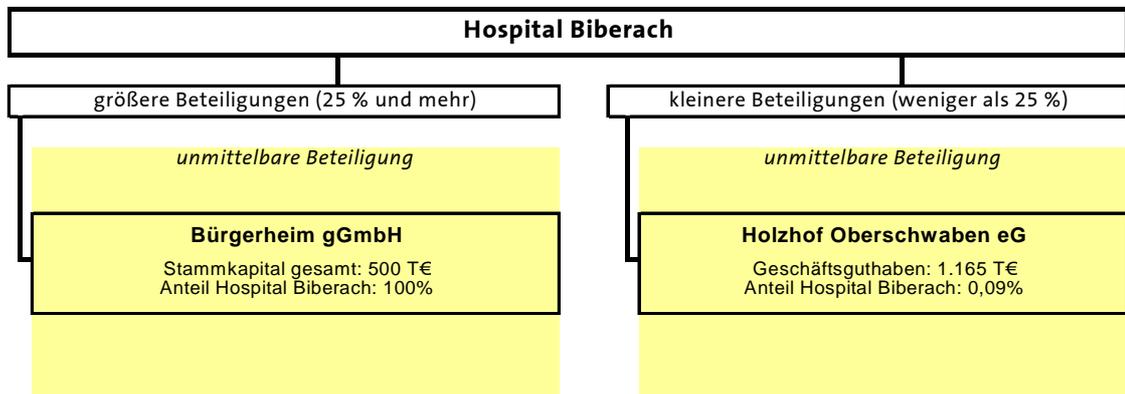
2.1 Unmittelbare Beteiligungen der Hospitalstiftung

- Bürgerheim Biberach gGmbH
- Holzhof Oberschwaben eG

2.2 Mittelbare Beteiligungen der Hospitalstiftung

Der Hospital ist an keinem Unternehmen mittelbar beteiligt.

2.3 Beteiligungsstruktur des Hospitals Biberach



2.4 Risikomanagementsysteme

Mit In-Kraft-Treten des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) zum 01. Mai 1998 wurden zahlreiche Vorschriften aus dem Handels- und Gesellschaftsrecht verändert. Kern des Gesetzes ist eine Vorschrift, die Unternehmensleitungen dazu verpflichtet, ein unternehmensweites Früherkennungssystem für Risiken (Risikomanagementsystem) einzuführen und zu betreiben, sowie Aussagen zu Risiken und zur Risikostruktur des Unternehmens im Geschäftsbericht des Jahresabschlusses der Gesellschaft zu veröffentlichen.

Bei der Früherkennung der Risiken ist zu unterscheiden nach „bestandsgefährdenden Risiken“ - mit einer 12monatigen Sichtweise - und den „Risiken, die Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage“ - mit einer 24 Monatszeit - haben.

Außerdem werden die Abschlussprüfer verpflichtet, die Einhaltung der Vorschriften - insbesondere das Bestehen und den Betrieb des Risikomanagementsystems - zu prüfen und zum Bestandteil des Prüfungsberichts zu machen. Angaben zu den Risikomanagementsystemen der nachfolgenden Beteiligungen können daher aus dem jeweiligen Prüfungsbericht beziehungsweise dem Geschäftsbericht entnommen werden.

3. Betriebswirtschaftliche Kennzahlen

3.1 Definition der Kennzahlen

Aus der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung werden zu Analysezwecken betriebswirtschaftliche Standardkennzahlen ermittelt.

In den Übersichten ab der Seite 6 werden betriebswirtschaftliche Kennzahlen, die Aussagen über die Vermögens- und Kapitallage sowie über die Rentabilität und Finanzlage machen, aufgeführt. Dies soll ermöglichen, auf einen Blick die einzige wesentliche Beteiligung der Hospitalstiftung - die Bürgerheim Biberach gGmbH - betriebswirtschaftlich anschaulich darzustellen.

Auf die Ermittlung der Kennzahlen der Beteiligung am Holzhof Oberschwaben eG wurde wegen der geringen Beteiligungsquote des Hospitals an diesem Unternehmen verzichtet.

Im Folgenden werden die einzelnen Kennzahlen und Begriffe definiert, die in der anschließenden Übersicht „Betriebswirtschaftliche Kennzahlen“ verwendet werden.

3.2 Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitallage

Die Bilanz umfasst das Anlage- und Umlaufvermögen auf der Aktivseite (Vermögensstruktur), sowie auf der Passivseite das Eigenkapital und die Verbindlichkeiten (Kapitalstruktur). Mit Hilfe der weiter unten genannten Kennzahlen werden die Vermögens- und Kapitallage der Unternehmen beschrieben.

- **Gesamtvermögen = Gesamtkapital = Bilanzsumme**

- **Anlagendeckung (in %):**
$$\frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Anlagevermögen}} \times 100$$

Anhand dieser Kennzahl kann bewertet werden mit wie viel Eigenkapital das Anlagevermögen finanziert ist. Mit Hilfe dieser Kennzahl kann die langfristige Liquidität beurteilt werden, da langfristig gebundene Vermögenswerte durch langfristiges Kapital finanziert werden sollen. Als Sollwert gilt eine Anlagendeckung von > 20 %.

- **Anlagenintensität (in %):**
$$\frac{\text{Anlagevermögen}}{\text{Gesamtvermögen}} \times 100$$

Diese Kennzahl gibt Informationen, wie hoch der Anteil des Anlagevermögens am Gesamtvermögen ist. Je höher die Anlagenintensität des Unternehmens ist, desto wahrscheinlicher ist, dass hier ein kostenintensiver Betrieb mit hohen Fixkostenanteilen besteht. Bei geringer Anlagenintensität hat auch die Anlagendeckung nur eine geringe Bedeutung.

- **Investitionsquote (in %):**
$$\frac{\text{Investitionen}}{\text{Anlagevermögen}} \times 100$$

Als Investitionen bezeichnet man den jährlichen Zugang im Anlagevermögen - bereinigt um die jährlichen Abschreibungen. Diese Kennzahl gibt den prozentualen Anteil der Investitionen bezogen auf das Anlagevermögen an.

- **Reinvestitionsquote (in %):**
$$\frac{\text{Investitionen}}{\text{Abschreibungen}} \times 100$$

Die Reinvestitionsquote gibt an, in welchem Maß die Wertabschreibungen durch Investitionen ausgeglichen werden. Liegt ein Wert von über 100 % vor, so wird die Substanz des Unternehmens weiter aufgebaut. Bei einem Wert unter 100 % verliert das Unternehmen an Substanz.

- **Eigenkapitalquote (in %):**
$$\frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Gesamtkapital}} \times 100$$

Mit der Eigenkapitalquote wird der Eigenfinanzierungsanteil am Gesamtkapital aufgezeigt. Je höher dieser Wert ist, desto finanziell unabhängiger ist das Unternehmen und desto besser ist die Bonität des Unternehmens. Als Sollwert gilt > 20 %.

- **Fremdkapitalquote (in %):**
$$\frac{\text{Verb. geg. Kreditinstituten}}{\text{Gesamtkapital}} \times 100$$

Mit der Fremdkapitalquote wird der prozentuale Anteil der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten am Gesamtkapital aufgezeigt. Dieser sollte einen Wert < 40 % betragen.

3.3 Kennzahlen zur Rentabilitäts- und Finanzlage

Die Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) umfasst alle Aufwendungen und Erträge. Mit den dazugehörigen Kennzahlen soll die Rentabilitäts- und Finanzlage der Unternehmen dargestellt werden.

- **Umsatzrentabilität (in %):**
$$\frac{\text{Jahresüberschuss}}{\text{Umsatzerlöse}} \times 100$$

Mit der Umsatzrentabilität wird der prozentuale Anteil des Jahresüberschusses (nach Steuern und nach Verlustübernahme) am Umsatz dargestellt. Hiermit wird die Gewinnspanne des Unternehmens gemessen am Umsatz ausgedrückt. Diese Kennzahl wird nur ermittelt, wenn ein tatsächlicher Jahresüberschuss entsteht.

- **Kostendeckungsgrad (in %):**
$$\frac{\text{Erträge}}{\text{Aufwendungen}} \times 100$$

Der Kostendeckungsgrad ist das Verhältnis der gesamten Erträge (ohne Erträge aus Verlustübernahme) zu den gesamten Aufwendungen. Eine Umsatzrentabilität wird erst bei einem Kostendeckungsgrad über 100 % erzielt.

- **Eigenkapitalrentabilität (in %):**
$$\frac{\text{Jahresüberschuss}}{\text{Eigenkapital}} \times 100$$

Die Eigenkapitalrentabilität ist der prozentuale Anteil des Jahresüberschusses nach Steuern und nach Verlustübernahme am Eigenkapital. Sie gibt an, in welcher Höhe sich das eingesetzte Eigenkapital im Geschäftsjahr verzinst hat.

3.4 Übersicht der Betriebsdaten Bürgerheim Biberach gmbH

Größere unmittelbare Beteiligungen Bürgerheim Biberach gmbH	2008 in T€	2007 in T€	2006 in T€	2005 in T€
Stammkapital	500	500	500	500
Anteil Hospital	100%	100%	100%	100%
Stammkapitalanteil Hospital	500	500	500	500
Eigenkapital gesamt	1.711	1.708	1.687	1.831
Anlagevermögen	360	381	450	453
Bilanzsumme (= Gesamtkapital)	2.089	2.075	2.372	2.644
Ergebnis vor Steuern	-1	2	-222	94
Umsatzerlöse	6.203	6.133	5.968	5.807
Jahresüberschuss	3	21	-144	155
Beschäftigte *1)	173	170	167	155
Aufwendungen für Instandhaltung	156	119	155	104
Investitionen	108	70	144	107
Abschreibungen	128	139	146	131
Verbindlichkeiten	128	131	468	152
davon gegenüber Kreditinstituten	0	0	0	0
Erträge	6.279	6.185	6.000	5.822
Aufwendungen	6.279	6.183	6.222	5.728

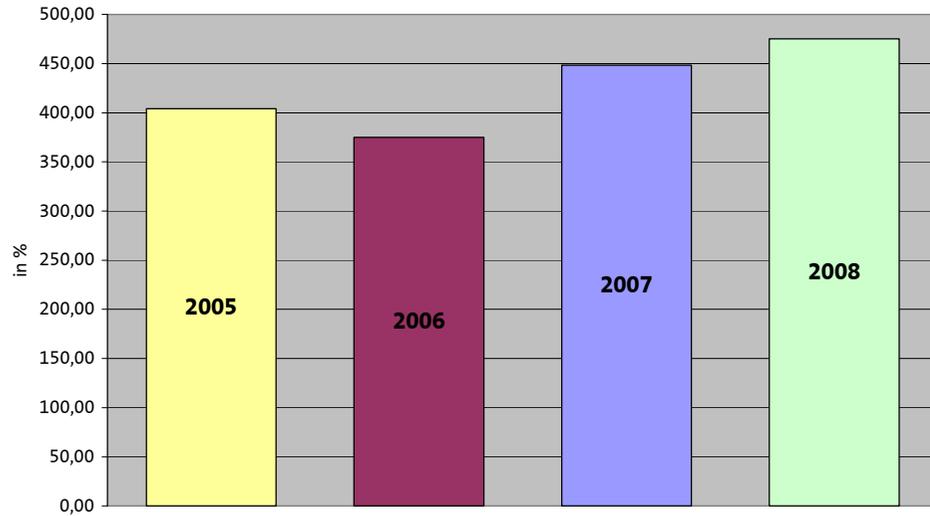
*1) Beschäftigte ohne Auszubildende

3.5 Betriebswirtschaftliche Kennzahlen Bürgerheim Biberach gmbH

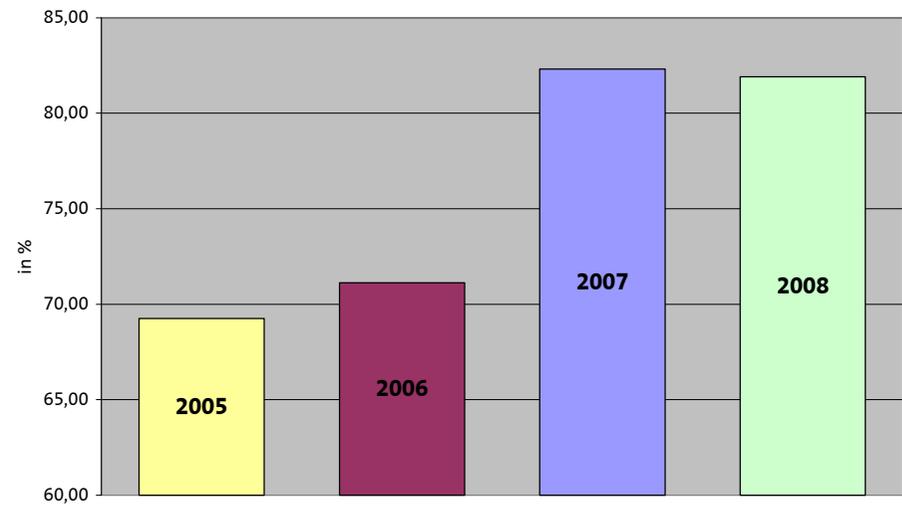
Größere unmittelbare Beteiligungen Bürgerheim Biberach gmbH	2008 in %	2007 in %	2006 in %	2005 in %
Anlagendeckung	475,28	448,29	374,89	404,19
Anlagenintensität	17,24	18,37	18,97	17,13
Investitionsquote	30,00	18,37	32,00	23,62
Reinvestitionsquote	84,38	50,36	98,63	81,68
Eigenkapitalquote	81,91	82,31	71,12	69,25
Fremdkapitalquote	0,00	0,00	0,00	0,00
Umsatzrentabilität	0,05	0,34	-2,41	2,67
Kostendeckungsgrad	100,00	100,03	96,42	101,64
Eigenkapitalrentabilität	0,18	1,23	-8,54	8,47

3.6 Kennzahlen Bürgerheim Biberach gGmbH

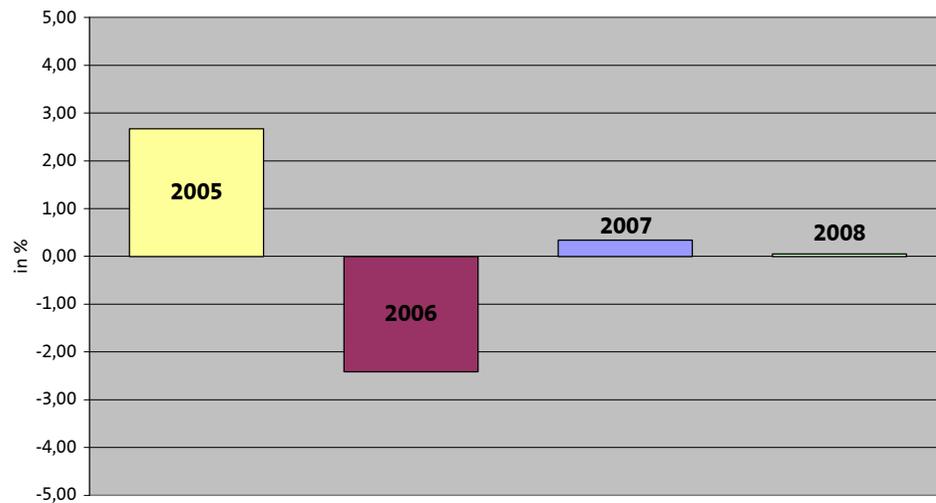
Anlagendeckung



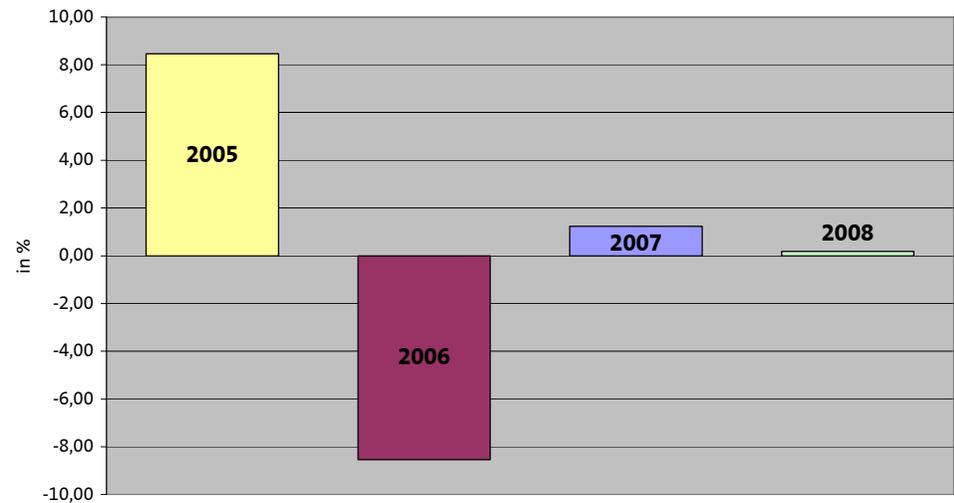
Eigenkapitalquote



Umsatzrentabilität



Eigenkapitalrentabilität



4. Bürgerheim Biberach gGmbH

4.1 Bürgerheim Biberach gGmbH als größere unmittelbare Beteiligung des Hospitals

4.1.1 Gründung des Unternehmens

Am 13. Juli 2005 wurde die Bürgerheim Biberach gGmbH rückwirkend zum 01.01.2005 gegründet. Die Eintragung ins Handelsregister erfolgte zum 01. September 2005; wobei der Betrieb des Bürgerheims schon zum 01. August 2005 übergegangen war.

4.1.2 Gegenstand des Unternehmens

Der Zweck der Bürgerheim Biberach gGmbH ist die Förderung des Wohlfahrtswesens. Dies erfolgt insbesondere durch eine bedarfsgerechte Versorgung der Bevölkerung der Stadt Biberach durch teil- und vollstationäre sowie ambulante Leistungen, insbesondere mit Altenheimen, Altenpflegeheimen und Einrichtungen der Kurzzeitpflege.

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb örtlicher Einrichtungen der Altenpflege in Biberach. Dazu kann sich das Bürgerheim auch an weiteren, dem Betriebszweck dienenden Einrichtungen des Wohlfahrtswesens beteiligen und mit diesen kooperieren.

In diesem Rahmen erfüllt die Gesellschaft öffentliche Aufgaben.

Das Unternehmen verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne der Abgabenordnung.

4.1.3 Beteiligungsstruktur

Bei der Bürgerheim Biberach gGmbH handelt es sich um eine 100 %ige unmittelbare Beteiligung des Hospitals Biberach.

Der Hospital ist alleiniger Gesellschafter der Bürgerheim Biberach gGmbH und hat das Stammkapital in Höhe von 500.000 € eingebracht.

Einlagen/Rücklage 2008 des Hospitals Biberach an die Bürgerheim Biberach gGmbH

Einlage/Rücklage	Stand 31.12.2008 in T€	Stand 31.12.2007 in T€	Stand 31.12.2006 in T€	Stand 31.12.2005 in T€
Stammkapitaleinlage	500	500	500	500
Kapitalrücklage	1.176	1.176	1.176	1.176

4.1.4 Organe der Gesellschaft

- Geschäftsführung
Dipl. Betriebswirt (BA) und Dipl. Sozialpädagoge
Sven Längen bis 29.02.2008
ab 01.03.2008 Erster Bürgermeister Roland Wersch
- Gesellschafterversammlung
Der Hospitalverwalter des Hospitals
zum Heiligen Geist in Biberach
Erster Bürgermeister Roland Wersch

4.1.5 Geschäftsergebnisse 2008

Bilanz	Stand 31.12.2008 in T€	Stand 31.12.2007 in T€	Stand 31.12.2006 in T€	Stand 31.12.2005 in T€	Abwei- chung 2008 / 2007 in T€
Aktiva					
Anlagevermögen	360	381	450	453	- 21
Umlaufvermögen					
Vorräte	36	36	39	34	+0
Forderungen	693	668	834	1.272	+ 25
Kassenbestand	999	990	1.049	884	+ 9
Rechnungsabgrenzungsposten	1	0	0	1	+ 1
Passiva					
Eigenkapital					
Gezeichnetes Kapital	500	500	500	500	+ 0
Kapitalrücklage	1.176	1.176	1.176	1.176	+ 0
Gewinnrücklage	32	11	155	0	+ 21
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	3	21	-144	155	- 18
Zuweisungen für Sachanlagen	0	2	4	6	- 2
Rückstellungen	250	233	212	654	+ 17
Verbindlichkeiten	128	131	468	152	- 3
Rechnungsabgrenzungsposten	0	1	1	1	- 1
Bilanzsumme	2.089	2.075	2.372	2.644	+ 14

Gewinn- und Verlustrechnung	2008 in T€	2007 in T€	2006 in T€	2005 in T€	Abwei- chung 2008 / 2007 in T€
Erträge	6.203	6.133	5.968	5.807	+ 70
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	74	50	30	13	+ 24
Auflösung Sonderposten	2	2	2	2	+ 0
Gesamterträge	6.279	6.185	6.000	5.822	+ 94
Materialaufwand	1.052	1.004	1.008	1.009	+ 48
Personalaufwand	4.345	4.259	4.201	3.843	+ 86
Abschreibungen	128	139	146	131	- 11
Sonstige Aufwendungen	754	781	867	745	- 27
Gesamtaufwendungen	6.279	6.183	6.222	5.728	+ 96
Ergebnis der gew. Geschäftstätigkeit	- 1	2	-222	94	- 3
Außerordentliche Erträge	4	19	78	61	- 15
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	3	21	-144	155	- 18

Im Geschäftsjahr 2008 konnte ein **Jahresüberschuss** von 3 T€ erwirtschaftet werden. Damit verminderte sich im vierten Geschäftsjahr der Bürgerheim Biberach gGmbH, im Vergleich zum Vorjahr, das Jahresergebnis um 18 T€. Der im Dezember 2007 verabschiedete Wirtschaftsplan 2008 wies zunächst ein geplantes Defizit von 41 T€ aus. Wachsende Konkurrenz durch neue Pflegeheime und die sich daraus abzeichnende schwierigere Belegungssituation erforderte nach Auffassung des Geschäftsführers im Frühjahr eine Korrektur des Wirtschaftsplans 2008 mit einem geplanten Defizit von 122 T€.

Das gegenüber dem Wirtschaftsplan deutlich bessere Ergebnis im Geschäftsjahr 2008 resultiert maßgeblich aus einer gegenüber der Planung um 0,5 % höheren Auslastung im stationären und einer um 7,7 % höhere Auslastung im teilstationären Bereich, aus höheren Zinserträgen sowie aus sonstigen betrieblichen Erträgen. Bei den Rückstellungen ergibt sich im Vergleich zum Vorjahr eine Zunahme von 17 T€, was hauptsächlich an der neu gebildeten Rückstellung für unterlassene Instandhaltungen in Haus 2 in Höhe von 50 T€ liegt. Während sich die Rückstellungen für Resturlaub und Überstunden um 19 T€ erhöhten, reduzierten sich die sonstigen Personalarückstellungen (Bonizahlungen und Abfindungen) um 61 T€.

Die **Aufwendungen** erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr von 6.181 T€ um rund 97 T€ auf 6.278 T€. Gegenüber der Planung von 6.137 T€ ergibt sich demnach eine Aufwandssteigerung von 2,3 %. Grund für diese höheren Aufwendungen waren vor allem die um 2,1 % gestiegenen Personalaufwendungen, als Folge der Tarifierhöhungen.

Ebenso wurden die Aufwendungen für Instandhaltung und Instandsetzung mit 51,5 % gegenüber der Planung deutlich überschritten, was auf die gebildete Rückstellung für unterlassene Instandhaltungen in Haus 2 in Höhe von 50 T€ zurückzuführen ist.

Der Aufwand für Material erhöhte sich gegenüber der Planung um ca. 17 T€ (ca. 1,7 %). Maßgeblich sind die gegenüber der Planung um 3,1 % höheren Aufwendungen für Wasser, Abwasser und Energie. Auch der Aufwand für Lebensmittel und Wirtschaftsbedarf erhöhten sich gegenüber der Planung um über 2,0 %.

Die erwirtschafteten **Betriebserträge** des Jahres 2008 in Höhe von 6.203 T€ stellen gegenüber den Erträgen des Jahres 2007 in Höhe von 6.133 T€ eine Steigerung von 1,1 % dar. Davon wurden laut Geschäftsbericht 85,4 % im klassisch stationären Pflegebereich erwirtschaftet. Die Auslastung des Bürgerheims betrug im Jahresdurchschnitt 97,0 % und lag damit unter dem Vorjahreswert des Jahres 2007 von 98,9 %. Insbesondere bei der Belegung von Doppelzimmern in Haus Nr. 2 war gegenüber dem Jahr 2007 ein erheblicher Rückgang von 4,3 % zu verzeichnen, der allerdings durch Mehrbelegungen in der Kurzzeitpflege abgedeckt werden konnte.

Die kurzfristigen **Verbindlichkeiten** sanken im Geschäftsjahr 2008 von 131 T€ auf 128 T€. Langfristige Verbindlichkeiten, insbesondere gegenüber Kreditinstituten, bestehen nicht.

Nach Mitteilung des Geschäftsführers sind die Finanzverhältnisse der Bürgerheim Biberach gGmbH geordnet - finanzwirtschaftliche Risiken sind nicht vorhanden. Die Liquidität des Betriebs im Wirtschaftsjahr 2008 war jederzeit gewährleistet. Allerdings ist für 2009 aufgrund der aktuellen Entwicklung des Zinsniveaus, beeinflusst durch die Finanzmarktkrise in Kombination mit der sich abzeichnenden angespannten Belegungssituation, ein deutlich niedrigeres Finanzergebnis als noch für 2008 zu prognostizieren.

4.1.6 Risikobericht

Bei der Bürgerheim gGmbH ist das Risikomanagement als kontinuierlicher Vorgang integriert. Die bisher erstellten Risikobeschreibungen und die daraus entwickelten Maßnahmenplanungen sind in einem Risikomanagementhandbuch zusammengefasst. Entsprechende Änderungen bei den Risiken und sich daraus ergebenden neuen Maßnahmen sind nach Mitteilung des Geschäftsführers eng mit Qualitätssicherung-, Controlling- und allgemeinem Management sowie Leitungsmaßnahmen abgestimmt. Im Jahr 2008 gab es keine entscheidenden Ergänzungen. Für das Jahr 2009 steht eine bereichsübergreifende Aktualisierung des Risikomanagementhandbuchs an.

Im Risiko- und Prognosebericht als Bestandteil des Geschäftsberichts 2008 wurden die Entwicklungen auf dem regionalen Pflegemarkt in den kommenden Jahren erläutert, die weiterhin einen erhöhten Druck auf die Auslastung des stationären Bereichs erwarten lassen.

Dieser Entwicklung soll mit einer entsprechenden Angebotsdifferenzierung des Bürgerheims Biberach entgegengewirkt werden. So soll der geplante Pflegeheimneubau Ende 2010 fertiggestellt und im Anschluss daran das Hochhaus zu Pflege-Appartements und einem Verwaltungs- und Dienstleistungszentrum ausgebaut werden. Um die Zeit bis zur Fertigstellung dieser Baumaßnahmen überbrücken zu können, soll in den nächsten Jahren mit einer effektiven Werbeoffensive eine bestmögliche Auslastung der Angebote in den bestehenden Baustrukturen erreicht werden.

Aufgrund des derzeit sehr hohen Angebots in der Region ist auch in den Jahren 2009/2010 mit einer sinkenden Nachfrage nach Pflegeleistungen der Bürgerheim Biberach gGmbH und damit einer geringeren Auslastung zu rechnen. Als Folge sind Verluste zu erwarten, die zu einem Liquiditätsengpass führen können. Da weder Leistungen gekürzt, oder die Qualität reduziert, noch der Personalbestand signifikant verringert werden soll, ist die Bürgerheim Biberach gGmbH bis zur Realisierung und Auslastung der neuen Angebote vorübergehend wohl auf zusätzliche Unterstützung der Hospitalstiftung als alleinigen Gesellschafter angewiesen. Allerdings werden durch die Neukonzeptionen den Entwicklungen auf dem Pflegemarkt Biberach entgegengesteuert und mit den dann vielfältigeren Angeboten in attraktiver Lage ein wichtiger Schritt in Richtung Zukunftsfähigkeit des Bürgerheims gemacht.

Nach Ansicht des Geschäftsführers ist eine Gefährdung des Bestands des Bürgerheimbetriebs durch die genannten Risiken nicht gegeben.

5. Holzhof Oberschwaben eG

5.1 Holzhof Oberschwaben als kleinere unmittelbare Beteiligung des Hospitals

Gegenstand des Unternehmens ist die Aufbereitung und bestmögliche treuhänderische Verwertung des von den Mitgliedern erzeugten Schwachholzes und sonstigen Rundholzes sowie die Schaffung der hierzu notwendigen Einrichtungen. Ferner stellt die Holzhof Oberschwaben eG auch forstwirtschaftliche Maschinen, Betriebseinrichtungen und Personal zur gemeinschaftlichen Nutzung zur Verfügung.

Zweck der Genossenschaft ist die Förderung des Erwerbs und der Wirtschaft ihrer Mitglieder durch gemeinschaftlichen Geschäftsbetrieb.

Zum Ende des Wirtschaftsjahres 2008 beträgt das Geschäftsguthaben der Holzhof Oberschwaben eG 1.165.071,11 € (Vorjahr: 1.162.571,11 €).

Der Hospital Biberach ist derzeit unmittelbar mit 1.025 €, das entspricht 100 Anteilen, und somit 0,09 % an der Holzhof Oberschwaben eG beteiligt.

Über den Holzhof Oberschwaben eG werden die Laubholzgeschäfte der Hospitalstiftung abgewickelt, vor allem qualitativ schlechtere Laubhölzer, die auf anderem Weg kaum oder nur zu schlechten Konditionen zu verkaufen wären. Weiterhin richtet die Genossenschaft jährlich eine Wertholzsubmission aus, bei der qualitativ bessere Hölzer einem breiten Käuferkreis angeboten und somit höhere Preise erzielt werden können.

Eine Aufgabe dieser Beteiligung kommt deshalb nicht in Betracht.